

# Planungswettbewerb zur Restaurierung und Umgestaltung der Orgel der Rostocker St.-Marien-Kirche

## Protokoll der Preisrichtersitzung zur zweiten Runde – Abschluss des Wettbewerbs

Donnerstag, 28. 9. 2024, 10.00-13.30 Uhr

Gemeindehaus Bei der Marienkirche 2, 18055 Rostock, hybrid (ZOOM)

---

Anwesende Fachpreisrichter:

Konrad Th. Bucher (stv.),\* Friedrich Drese (gewählter Vorsitzender des Preisgerichts), Martin Dücker, Kristian Schneider,\* Hans-Jürgen Wulf\*

Anwesende Sachpreisrichter:innen:

Anke Bülow, Benjamin Jäger, Reinhard Zitzke (stv.), Konja Voll (stv.)\*

Anwesende Berater:innen:

Julia Ahnert,\* Jens Amelung,\*

Anwesende Wettbewerbsbetreuer/Vorprüfer:

Karl-Bernhardin Kropf, Johann-Gottfried Schmidt

\*) = online-Teilnahme

*Rechtlicher Hinweis: Der Wettbewerb wurde "in Anlehnung an die "Richtlinie für Planungswettbewerbe" in der Fassung vom 31. Januar 2013" ausgelobt. Dementsprechend wird im Verfahren eine weitgehende, nicht aber eine völlige Übereinstimmung mit diesem Regelwerk umgesetzt. Die nachfolgenden Paragraphen entsprechen soweit möglich der RPW.*

---

## 1) Konstituierung

### a) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind fünf Fachpreisrichter und insgesamt vier Sachpreisrichter:innen (zwei stimmberechtigt, zwei stellvertretend) anwesend. Das Preisgericht (Fach- und Sachpreisrichter:innen) ist beschlussfähig. (NB: Als stimmberechtigte Mitglieder werden Dücker, Drese, Schneider, Wulf, Bülow, Jäger, Zitzke geführt. Die weiteren Mitglieder sind beratend anwesend.)

**b) Wahl des Vorsitzenden** – erfolgte bereits in der ersten Runde

### c) Protokollführung, Gäste

Die Protokollführung verbleibt bei Karl-B. Kropf. Außenstehende Gäste gibt es nicht.

### d) Versicherung

Alle Anwesenden versichern, keinen projektbezogenen Meinungs austausch außerhalb des Preisgerichts und Spekulationen über die Urheberschaft der Beiträge betrieben zu haben.

## **e) Erläuterung des Wettbewerbsverfahrens, der Preisgerichtssitzung, der Wettbewerbsaufgabe etc.**

Dies erfolgte bereits in der Sitzung zur ersten Runde.

## **2) Grundsatzberatung**

### **a) Übernahme des Vorsitzes durch Friedrich Drese**

### **b) Bericht der Vorprüfung**

J.-G. Schmidt verliest den Bericht der am 24.9. erfolgten Vorprüfung:

"Wegen unabsichtlich verborgener und teilweise irreführender Namen/Firmenangaben in Subtexten der Dateien (AutoCAD-Kommentare, Dokumenteigenschaften) wurden diese ggf. umformatiert oder aus Scans neu montiert. TN 505 hat fotorealistische Renderings der Chororgel erstellt, die entsprechenden Dokumentseiten wurden entfernt, weitere eingereichte Darstellungen dem Preisgericht nicht zugänglich gemacht. Davon abgesehen wurden alle Beiträge als bewertungsfähig eingestuft."

### **c) Ausführliche, wertungsfreie Erläuterung der Arbeiten durch die Vorprüfung**

Diese Erläuterung, welche die Weiterentwicklung der Beiträge seit der ersten Runde (bzw. auch das, was unverändert beibehalten wurde) und die Einarbeitung der vom Preisgericht angeregten Änderungen darstellt, wird den Preisrichtern in Schriftform vorgelegt.

### **d) Besichtigung des Wettbewerbsgebiets... entfällt, da kein Architektur-Wettbewerb (Sämtliche Preisgerichtsmitglieder haben genaue Kenntnis der Situation in St. Marien)**

## **3) Zulassung der Wettbewerbsarbeiten**

Dieser Punkt ist samt Unterpunkten bereits in 2.b) und 2.c) aufgegangen. Dem Bericht der Vorprüfung folgend werden alle drei Beiträge zugelassen.

Die Arbeiten liegen der Runde in Papierform vor. Die online-Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, die Beiträge am Bildschirm zu sehen. Die von der Vorprüfung erstellte vergleichende Übersicht erleichtert das Durchgehen der umfangreichen Textteile.

## **4) Bewertung der zugelassenen Arbeiten**

### **a) Wertende Rundgänge**

Da nur drei Beiträge zu verhandeln sind, erübrigt sich diese Praxis aus dem Bauwesen. Die Diskussion wird derart organisiert, dass in drei Durchgängen jeder Teilnehmerbeitrag von jedem Fachpreisrichter besprochen wird, zunächst ohne Diskussion. In der Folge verfestigen sich die Beurteilungen aus der ersten Runde – die hier nicht mehr separat wiedergegeben werden, da sie

ohnehin mehr oder weniger in der aktuellen Bewertung erscheinen – in demselben Maß, wie die Teilnehmer an ihren Konzepten der ersten Runde festhielten.

**b) Bestimmung der in der engeren Wahl verbleibenden Wettbewerbsarbeiten mit individueller schriftlicher Beurteilung, hier abgewandelt zu:**

**Aussagen zu den einzelnen Beiträgen**

*Anmerkungen für alle, die nicht an der Sitzung teilnahmen:*

*Diese Niederschrift gibt bewusst nicht wieder, wer was gesagt hat. Es wurde angestrebt, möglichst alle gemachten Aussagen zu versammeln. Mehrfach gemachte Aussagen stehen am Anfang, am Ende eventuelle Einzelmeinungen von Preisrichtern.*

**Teilnehmer 221**

- Die Disposition wird als beinahe schon zu reichhaltig empfunden, erkaufte auch um den Preis vieler Transmissionen/Extensionen, was unterschiedlich wertgeschätzt wird. Trotz der vorgelegten Zeichnungen wird auch angezweifelt, ob alles wirklich gut unterzubringen wäre
- In diesem Sinne wird eine "strukturelle Askese" vermisst, eine "Schrumpfung" wirkt nötig
- Das Konzept wird als etwas unorganisiert bezeichnet, ein charakteristischer Kern fehlt
- Am von 221 als richtig erachteten Zentralspieltisch gibt es weiterhin prinzipielle Kritik (wie schon im Rückfragenkolloquium, als das Thema aufgebracht wurde), auch wenn das Bemühen um größtmögliche Übersichtlichkeit erkennbar ist
- Teilweise gelobt wird die radikale Entscheidung für neues Pfeifenmaterial (allerdings wird in der Diskussion aus der Denkmalpflege noch einmal an den vereinbarten und ausgelobten Wunsch nach (teilweiser) Wiederverwendung erinnert)
- Wertschätzung für den hohen Schleifladen-Anteil (abgesehen von Auxiliaries) und das Aufgreifen der gewünschten mechanischen Traktur in der Hauptorgel
- kleinere Kritikpunkte werden vorgebracht (warum HD-Werk an ohnehin akustisch bevorzugter Stelle? Ventiltyp-Mischung im Auxiliar, fehlende Streicher-Reihe im Auxiliar)
- Wertschätzung für die Percussionsregister
- Die Chororgel-Disposition wird als etwas steil empfunden

**Teilnehmer 505**

- Kritische Anfrage, ob wiederverwendetes Pfeifenmaterial nach der angedeuteten, teilweise erforderlichen und mitunter starken Überarbeitung noch als "wiederverwendet" einzustufen wäre
- Die klangliche Ausbaureserve des vorhandenen Pfeifenmaterials wurde bisher mehrfach als gering beschrieben. Die verbesserte Aufstellung in diesem Konzept mag entsprechende Schwächen eventuell ein wenig kompensieren
- Dass das Aliquotwerk in der zweiten Runde nun doch eingefügt werden konnte, wird geschätzt

- Die vorgeschlagene Disposition ist angenehm überschaubar, was auch Folge der fast völligen Übernahme des vorhandenen Pfeifenwerkes ist
- Kritik am Wegfall mechanischer Traktur in der Hauptorgel, Sorge um die Folgen von Blitzschlag, wenn die gesamte Hauptorgel in so weiten Teilen von Elektronik abhängig wäre
- Kritik an der erneuten Positionierung des II. Manuals in der untersten Ebene
- Dass in der Hauptorgel nur der Winddruck, nicht aber die Windmenge regelbar ist, wird als Mangel empfunden
- Die Chororgel-Größe wird als richtig empfunden, die Disposition ohne Aliquoten ist eventuell ein Verlust, deutet in eine romantische Ausrichtung
- Das Chororgel-Pedal wird von der Disposition her als zu schwach/zu klein empfunden
- Dass das mikrotonale Register der Chororgel mit komplexer elektronischer Technik ausgestattet würde, wird im Sinne eines vermuteten Wartungsaufwands und eventuell schwieriger Zugänglichkeit als nachteilig eingeschätzt
- Ein sichtbarer viermanualiger Spieltisch wirkt an einer optisch und instrumental eher schlanken/kleinen Orgel unpassend
- Dass die Chororgel in ihrer inneren und äußeren Gestaltung eine gewisse Begehbarkeit und Transparenz aufweist, wird gelobt

### **Teilnehmer 789**

- Die Disposition der Hauptorgel wird für gut erachtet, im Kern und in den Zusatzwerken
- Die mechanisch angelegte Traktur des Kerns der Hauptorgel wird wertgeschätzt
- Das gewisse Maß an Begehbarkeit ("edukativer Gang") wird gelobt
- Der Werkverteilung, insbesondere mit HW oben, wird als günstig gesehen, ein Tausch SW/POS wäre ebenfalls vorstellbar
- Das Gesamtbild des Konzepts wirkt im Vergleich am schlüssigsten
- Die Einbindung der alten Magazinbälge in der Hauptorgel wird geschätzt (NB: Auch die anderen Teilnehmer greifen auf die Magazinbälge zurück)
- Der Platzvorbehalt für die None im Aliquotwerk wird zur Kenntnis genommen
- Zur geplanten leicht ungleichstufigen Temperierung gibt es eine skeptische Stimme, aber auch mehrere Unterstützer
- Die Art der Windregelung wird wertgeschätzt (grundsätzlich sowie der Ansatz der Windmengenregelung in der Hauptorgel)
- Die Aussage zur zwar angestrebten Weiternutzung des vorhandenen Pfeifenmaterials, die aber weitgehend vom Befund einer genauen Untersuchung und einer weiteren Schärfung des klanglichen Konzepts abhängt, findet überwiegend Zustimmung
- Die Disposition der Chororgel wird als die gelungenste und am meisten praxisbezogene unter den Vorschlägen erachtet
- Für die Entscheidung zur Kegellade in der Chororgel gibt es Zustimmung
- Dass die Kegellade der Chororgel elektrisch gesteuert und entsprechend nun auch ein fahrbarer Spieltisch angedacht wird, weckt vorsichtige Kritik

- Das Konzept ist weniger ausgearbeitet als jenes der Mitbewerber, es besteht Gefahr, dass (in die Disposition) etwas hineininterpretiert wird
- In diese Richtung geht auch etwas Kritik daran, dass das klangliche Konzept als noch zu entwickeln gesehen und keine angestrebte Richtung benannt wird
- Eine Konstruktionszeichnung der Chororgel fehlt

### **c) Festlegung der Rangfolge der Arbeiten**

Nach Diskussion kommt man überein, den Wettbewerbsbeitrag von TN 789 aufgrund der größten Nähe zur Auslobung als ersten Platz zu reihen. Die beiden anderen Beiträge sind hochwertig ausgearbeitet, weisen aber in den zentralen Punkten Wiederverwendung von Pfeifenmaterial (212) und Traktur der Hauptorgel (505) signifikante Abweichungen auf.

### **d) Festlegung der Preise und Anerkennungen**

Aufgrund des unter Punkt c) Gesagten gelangt die Jury zur Entscheidung, einen ersten Preis an TN 789 zu vergeben. Die Beiträge von TN 221 und 505 werden mit je einem zweiten Preis bedacht.

Folgender zitierbarer Spruch wird formuliert:

*NB: Zum Zeitpunkt der Abfassung wurde noch anonymisiert mit Teilnehmer-Tarnnummern operiert, die Klarnamen wurden nachträglich an die Stelle der Nummern gesetzt.*

"Alle Finalisten haben hochwertige Beiträge geliefert. Der Spielraum, den die Auslobung gegeben hat, wurde von allen Teilnehmern in vollem Maße genutzt, wobei die Vorgaben unterschiedlich gewichtet wurden. Dabei kam es zu gleichermaßen kreativen wie auch gegensätzlichen Lösungsansätzen.

Um wertschätzend auszudrücken, dass alle drei Teilnehmer sich intensiv mit der komplexen Problematik der Aufgabe auseinandergesetzt haben, wurden ein erster und zwei zweite Preise vergeben bei nicht vergebenem dritten Preis.

Der erste Preis geht an TN 789 [die Werkstatt Johannes Klais Orgelbau in Bonn (D)]. Ausschlaggebend war dafür die größte Annäherung an den Auslobungstext. Das Preisgericht war von diesem Konzept am meisten überzeugt.

Die Beiträge der beiden zweitplatzierten Teilnehmer – 505 [die Werkstatt Rieger Orgelbau in Schwarzach (A)] sowie 221 [eine Gemeinschaft aus der Werkstatt Gerhard Grenzing in El Papiol (E) und Weimbs Orgelbau in Hellenthal (D)] – weisen viele bestechende Details auf. Durch die gewählte Akzentuierung einzelner Aspekte ergab sich aus Sicht des Preisgerichts jedoch eine größere Entfernung zur Auslobung.

Es handelte sich um einen reinen Ideenwettbewerb, der nicht zwangsläufig in eine Auftragsvergabe führt. Das Ergebnis ist die Grundlage aller weiteren Überlegungen."

### **e) Beschlussfassung über Empfehlungen zur weiteren Bearbeitung...**

*entfällt, da keine unmittelbare Realisierung erfolgt*

## **5. Abschluss der Preisgerichtssitzung**

### **a) Abstimmung des schriftlichen Protokolls und Unterzeichnung des Protokolls durch alle Preisrichter**

Mit dem gemeinschaftlichen Verfassen des Schiedsspruchs wird dieser Pflicht kompakt entsprochen. Das vorliegende, nach der Sitzung aus der Kurzmitschrift detailliert ausgearbeitete Protokoll wird im Nachgang mit den Anwesenden abgestimmt.

### **b) Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen, Feststellung der Verfasser, Festhalten des Ergebnisses in einer Anlage zum Protokoll der Preisgerichtssitzung**

Dieser Passus ist veraltet, da inzwischen elektronische Akten und die Nutzung einer e-Vergabepattform obligatorisch sind. K.-B. Kropf als Wettbewerbsorganisator schließt die Teilnehmernummern auf:

TN 221 Gemeinschaft aus den Werkstätten Gerhard Grenzing in El Papiol (E)  
und Weimbs Orgelbau in Hellenthal (D)

TN 505 Rieger Orgelbau in Schwarzach (A)

TN 789 Johannes Klais Orgelbau in Bonn (D)

### **c) Entlastung der Vorprüfer**

ist erfolgt.

### **d) Übergabe des Vorsitzes an den Auslober**

Friedrich Drese übergibt an K.-B. Kropf als Vertreter des Auslobers (es gibt keine Anwesenden höherer Funktion aus der Kirchengemeinde)

### **e) Schlusswort des Auslobers unter Bekanntgabe von Ort und Zeit der öffentlichen Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten**

K.-B. Kropf plant eine kurzfristig zu erarbeitende Online-Präsentation (Freischaltung baldmöglichst nach Wettbewerbsende, Termin noch nicht genau bekannt). Das Interesse einer Fachzeitschrift wird erwähnt.

Aus dem Kreis der Anwesenden geht die dringende Empfehlung an die Kirchengemeinde, den Schwung des Wettbewerbes zu nutzen, zügig am Fundraising zu arbeiten und mit der bereits vor dem Wettbewerb tätigen Orgelkommission das Konzept weiter auszuarbeiten, damit möglichst bald in weitere Verhandlungen gegangen werden kann.

Protokoll: Karl-Bernhardin Kropf auf Basis eigener Mitschrift

Unterschriften der Preisrichter:innen:

Diese liegen als Anhang der Verfahrensakte beim Auslober vor